

Gemeinsame Exkursion mit dem Botanischen Arbeitskreis Nordharz in die Umgebung der neuen Talsperre westlich Wippra

am 19. August 2023



Am Samstag war der Naturwissenschaftliche Verein zu einer gemeinsamen **Exkursion** mit dem Botanische Arbeitskreis Nordharz ins **Wippertal** eingeladen. Treffpunkt war die Staumauer des neuen Hochwasserrückhaltebeckens Wippra. Frau Dorothee Wolf-Dolata, die Vorsitzende des Botanischen Arbeitskreises, und Katja Osterloh, die neue Leiterin des Brockengartens, konnten 21 Teilnehmer begrüßen, die sich von den tropischen Temperaturen nicht abschrecken ließen. Die Notwendigkeit eines Hochwasserrückhaltebeckens im Wippertal wurde nach einer Flutkatastrophe im Jahre 1994 deutlich. Die konkrete Planung begann dann 2003. Ende 2020 konnte die Anlage mit einer 22 m hohen Sperrmauer und einem Rückhaltebecken mit einem Stauraum von 4,25 Mio m³ fertiggestellt werden. Da das Bauwerk in einem aus Sicht des Naturschutzes sensiblen Gebiet errichtet wurde, sind die Baumaßnahmen in besonderem Maße ökologisch begleitet und überwacht worden. An diesem Monitoring, das auch über die nächsten Jahre hinweg fortgesetzt werden soll, waren Frau Wolf-Dolata und Frau Osterloh direkt beteiligt. Anhand von Fotos gaben sie einen Einblick in den wertvollen Naturraum des Wippertals.



Im Fluß findet man Groppen und Bachneunaugen, die hohe Ansprüche an die Wasserqualität stellen. Auch die hier vorkommenden Prachtlibellen (Gebänderte und Blauflügel-Prachtlibelle) benötigen naturnahe Lebensräume, die wie wir hören sogar von Bibern besiedelt werden. Unsere Wanderung führte dann durch Feuchtwiesen am linken Ufer der Wipper entlang. Im Bach sahen wir das Gewöhnliche Quellmoos (*Fontinalis antipyretica*), ein Zeiger für saubere, nährstoffarme Gewässer. Am Ufer wachsen Hochstaudenfluren mit Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Fuchs' Greiskraut (*Senecio ovatus*), Kohl-Kratzdistel (*Sonchus oleraceus*), Sumpf-Kratzdistel (*Cirsium palustre*) und viele weitere Arten. Der Galeriewald entlang der Wipper enthält Auwald-typische Elemente wie Fahl-Weide (*Salix x rubens*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*) und Feld- und Berg-Ahorn (*Acer campestre*, *A. pseudoplatanus*). In den nassen Wiesen fanden wir feuchtigkeitsliebende Arten wie Sumpf-Schafgarbe (*Achillea ptarmica*), Gewöhnlichen Beinwell (*Symphytum officinale*), Flammenden Hahnenfuß (*Ranunculus flammula*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Sumpf-Storchschnabel (*Geranium palustre*), um nur einige zu nennen. Begeisterung kam auf, als wir eine rotblühende „Kohldistel“ entdeckten. Es ist eine Hybride zwischen der gelb blühenden Kohl-Kratzdistel und der roten Sumpf-Kratzdistel. Der wissenschaftliche Name ist *Cirsium x hybridum*.





Das Baumaterial für die Sperrmauer des Rückhaltebeckens wurde zum großen Teil aus einem in der Nähe liegenden Steinbruch gewonnen, dem wir einen Besuch abstatteten. Am Eingang fanden wir gleich den seltenen Gold-Klee (*Trifolium aureum*) und zwei Weidenröschen-Arten, das Behaarte und das Kleinblütige Weidenröschen (*Epilobium hirsutum*, *E. parviflorum*), in den Gewässern des Steinbruchs zu unserer Überraschung die Gegensätzliche Armleuchteralge (*Chara contraria*).

Der Weg führte uns weiter zum westlichen Ende unserer Exkursion.

Am Wegrand wächst dort der Bunte Hohlzahn (*Galeopsis speciosa*) und die Edel-Schafgarbe (*Achillea nobilis*), eine seltene Art, die in Niedersachsen nicht vorkommt. Nachdem wir auf die rechte Seite der Wipper gewechselt waren, wartete eine Überraschung ganz anderer Art auf uns: An einer Picknickstelle gab



es Kaffee und Kuchen. Wir genossen die Pause an diesem schattigen Plätzchen, erfuhren Interessantes über die hier vorkommenden Haselmäuse und vergaßen ganz, dass „draußen“ die Temperaturen schon längst die 30°-Marke überschritten hatten.

Unser Dank gilt Dorothee Wolf-Dolata und Katja Osterholz für die perfekte Organisation. Wohl gestärkt ging es dann am rechten Ufer der Wipper zurück zum Ausgangspunkt. Wir sind uns sicher, dass diese 22. gemeinsame Exkursion eine besondere war.

Text: Florenz Sasse

Fotos: Florenz und Ingrid Sasse, Agnes-M. Daub